

# INHALT

Vorwort .....	XI
Einleitung .....	XIII
I. Die Bedeutung der Beweisgrundschrift XIII   II. Die Beweisgrundschrift im Kontext der Schriften der frühen 1760er Jahre XX   III. Der Aufbau der Beweisgrundschrift XXVII   IV. Der ontotheologische Beweis und seine Vorgeschichte XXX   a) Das Vorspiel in den frühen Reflexionen 3703–3705 XXXII   b) Der Entwicklungsstand der Ontotheologie in der <i>Allgemeine[n] Naturgeschichte</i> XLII   c) Die erste ausführliche Präsentation der Ontotheologie in der <i>Nova Dilucidatio</i> LIV   V. Die Bedeutung der <i>Metaphysica</i> Alexander Gottlieb Baumgartens für die Begründung des ontotheologischen Arguments LXXXI   VI. Das ontotheologische Argument innerhalb der Beweisgrundschrift XCVIII	
Zur Textgestalt .....	CXXXI
Siglenverzeichnis .....	CXLI
Bibliographie .....	CXLV
I. Primärliteratur .....	CXLV
a) Zu Kants Lebzeiten erschienene separate Textausgaben .....	CXLV
b) Ausgaben innerhalb von Werkausgaben der Schriften Kants .....	CXLV
c) Moderne Ausgaben .....	CXLVII
d) Übersetzungen .....	CXLVII
II. Sekundärliteratur .....	CXLIX

Vorrede .....	5
ERSTE BETRACHTUNG. Vom Dasein überhaupt .....	13
1. Das Dasein ist gar kein Prädikat oder Determination von irgendeinem Ding .....	15
2. Das Dasein ist die absolute Position eines Dinges und unterscheidet sich dadurch auch von jeglichem Prädikat, welches als ein solches jederzeit bloß beziehungsweise auf ein anderes Ding gesetzt wird .....	17
3. Kann ich wohl sagen, daß im Dasein mehr als in der bloßen Möglichkeit sei? .....	20
ZWEITE BETRACHTUNG. Von der inneren Möglichkeit, insofern sie ein Dasein voraussetzt .....	23
1. Nötige Unterscheidung bei dem Begriff der Möglichkeit .....	23
2. Die innere Möglichkeit aller Dinge setzt irgendein Dasein voraus .....	25
3. Es ist schlechterdings unmöglich, daß gar nichts existiere .....	26
4. Alle Möglichkeit ist in irgend etwas Wirklichem gegeben, entweder in demselben als eine Bestimmung oder durch dasselbe als eine Folge .....	26

DRITTE BETRACHTUNG. Von dem schlechterdings	
notwendigen Dasein . . . . .	29
1. Begriff der absolut notwendigen Existenz überhaupt . . . . .	29
2. Es existiert ein schlechterdings notwendiges Wesen . . . . .	31
3. Das notwendige Wesen ist einig . . . . .	32
4. Das notwendige Wesen ist einfach . . . . .	33
5. Das notwendige Wesen ist unveränderlich und ewig . . . . .	34
6. Das notwendige Wesen enthält die höchste Realität . . . . .	35
VIERTE BETRACHTUNG. Beweisgrund zu einer	
Demonstration des Daseins Gottes . . . . .	38
1. Das notwendige Wesen ist ein Geist . . . . .	38
2. Es ist ein Gott . . . . .	40
3. Anmerkung . . . . .	40
4. Beschluß . . . . .	42
ERSTE BETRACHTUNG, worin aus der wahrgenommenen	
Einheit in den Wesen der Dinge auf das Dasein Gottes	
a posteriori geschlossen wird . . . . .	45
1. Die Einheit in dem Mannigfaltigen der Wesen der Dinge,	
gewiesen an den Eigenschaften des Raums . . . . .	45
2. Die Einheit im Mannigfaltigen der Wesen der Dinge,	
gewiesen an demjenigen, was in den Bewegungsgesetzen	
notwendig ist . . . . .	48
ZWEITE BETRACHTUNG. Unterscheidung der	
Abhängigkeit aller Dinge von Gott in die moralische	
und unmoralische . . . . .	55

DRITTE BETRACHTUNG. Von der Abhängigkeit der Dinge der Welt von Gott vermittelt der Ordnung der Natur oder ohne dieselbe . . . . .		59
1. Einteilung der Weltbegebenheiten, insofern sie unter der Ordnung der Natur stehen oder nicht . . . . .		59
2. Einteilung der natürlichen Begebenheiten, insofern sie unter der notwendigen oder zufälligen Ordnung der Natur stehen . . . . .		62
VIERTE BETRACHTUNG. Gebrauch unseres Beweis- grundes in Beurteilung der Vollkommenheit einer Welt nach dem Lauf der Natur . . . . .		65
1. Was aus unserem Beweisgrund zum Vorzug der Ordnung der Natur vor dem Übernatürlichen kann geschlossen werden . . . . .		65
2. Was aus unserem Beweisgrund zum Vorzug einer oder anderer Naturordnung geschlossen werden kann . . . . .		71
FÜNFTTE BETRACHTUNG, worin die Unzulänglichkeit der gewöhnlichen Methode der Physikotheologie gewiesen wird . . . . .		75
1. Von der Physikotheologie überhaupt . . . . .		75
2. Die Vorteile und auch die Fehler der gewöhnlichen Physikotheologie . . . . .		76
SECHSTE BETRACHTUNG. Verbesserte Methode der Physikotheologie . . . . .		85
1. Ordnung und Anständigkeit, wenn sie gleich notwendig ist, bezeichnet einen verständigen Urheber . . . . .		85
2. Notwendige Ordnung der Natur bezeichnet selbst einen Urheber der Materie, die so geordnet ist . . . . .		86
3. Regeln der verbesserten Methode der Physikotheologie . .		89
4. Erläuterung dieser Regeln . . . . .		90

## SIEBTE BETRACHTUNG. Kosmogonie . . . . . 104

Eine Hypothese mechanischer Erklärungsart des  
 Ursprungs der Weltkörper und der Ursachen ihrer  
 Bewegungen gemäß den vorher erwiesenen Regeln . . . . . 104

1. Erweiterte Aussicht in den Inbegriff des Universums . . . . . 107
2. Gründe für einen mechanischen Ursprung unserer  
 Planetenwelt überhaupt . . . . . 110
3. Kurzer Abriß der wahrscheinlichsten Art, wie ein  
 Planetensystem mechanisch hat gebildet werden können . . . 113
4. Anmerkung . . . . . 118

ACHTE BETRACHTUNG. Von der göttlichen  
 Allgenugsamkeit . . . . . 123

1. Einteilung aller möglichen Beweisgründe vom Dasein  
 Gottes . . . . . 129
2. Prüfung der Beweisgründe der ersten Art . . . . . 130
3. Prüfung der Beweisgründe der zweiten Art . . . . . 132
4. Es sind überhaupt nur zwei Beweise vom Dasein Gottes  
 möglich . . . . . 135
5. Es ist nicht mehr als eine einzige Demonstration vom  
 Dasein Gottes möglich, wovon der Beweisgrund oben  
 gegeben worden . . . . . 138

Anmerkungen des Herausgebers . . . . . 141

Anhang . . . . .	257
A. Werke, aus denen Kant zitiert oder auf die er anspielt . . .	257
B. Werke, die für die Erläuterungen herangezogen wurden . .	261
Namenregister . . . . .	284
Sachregister . . . . .	285